

## Überfluss und Mangel

Wir alle kennen die Problematik von Überfluss und Mangel aus unserem eigenen Erfahrungsschatz des alltäglichen Lebens. So kann es vorkommen, dass wir einmal zu viel eines Produktes im Kühlschrank vorfinden, ein anderes Mal zu wenig davon. Überfluss und Mangel bei Nahrungsmitteln: Immer wieder mache ich mir dazu Gedanken, wenn ich die beinahe überfließenden Einkaufswagen der Menschen betrachte, die vor mir in der Warteschlange an der Kasse anstehen. Werden diese Waren wirklich benötigt? Aber: Geht es mich überhaupt etwas an, was andere einkaufen? Direkt wohl kaum, indirekt aber sehr wohl!

Andererseits weiss ich um den Nahrungsmittelnotstand weltweit, aber auch hier bei

*«Das Gebet um das tägliche Brot verlangt von der Christenheit gleichzeitig den Einsatz für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung.»*

*Heinz Zahrt, 1915–2003,  
Schriftsteller und Theologe*

uns. Die Zahl der hungernden Menschen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, steigt jedoch langsamer an als die Bevölkerung. 1990 waren es etwa 822 Millionen, im Jahr 2008 etwa 963 Millionen Menschen. Am 19. Juni 2009 berichtete die BBC, dass nun offiziell eine Milliarde Menschen hungert. Das ist etwa jeder siebte Mensch auf der Erde. Jedes Jahr sterben etwa 8,8 Millionen Menschen, hauptsächlich Kinder, an Hunger, was einem Todesfall alle 3 Sekunden entspricht (Stand 2007, Zahlenangaben gemäss Welternährungsorganisation FAO).

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung der Organisation «Tischlein deck dich – Lebensmittelhilfe für die Schweiz» bedenkenswert. Ich zitiere: «In der Schweiz vernichtet der Handel jährlich bis zu 250'000 Tonnen (Quelle: McKinsey) einwandfreie Lebensmittel. Dem gegenüber stehen 850'000 Menschen in unserem Land, die am oder unter dem Existenzmi-

*«Der Acker der Armen gibt reichlich Nahrung, aber wo kein Recht ist, da ist Verderben.»*

*Sprüche 13, 23*

nimum leben. Die «versteckte Armut» bezieht sich vorwiegend auf grosse Familien, Arbeitende in Niedriglohnbranchen, Alleinerziehende und Ausgesteuerte oder randständige Menschen. Mit unserem Engagement setzen wir uns für einen verantwortungsvollen und ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Umgang mit Lebensmitteln ein. «Tischlein deck dich» sorgt für eine sinnvolle Umverteilung der Ressourcen und

*«Wer die Armen unterdrückt, verspottet ihren Schöpfer; es ehrt den Schöpfer, wer sich um die Schutzbedürftigen kümmert.»*

*Sprüche 14, 31*

sammelt die einwandfreien, noch konsumierbaren Lebensmittel von mittlerweile über 480 Lebensmittel-Unternehmen ein. Diese werden vorschriftsgemäss und nach Haltbarkeit in Winterthur gelagert. Die Produkte werden nach einem ausgeklügelten Logistik-Prozess über die Abgabestellen verteilt. Rund 9500 armutsbetroffene Personen in der Schweiz profitieren von diesem

Angebot – gegen einen symbolischen Franken.

«Tischlein deck dich» ist eine Initiative aus der Wirtschaft, getragen von Vernunft, Professionalität und Engagement.»

Die diesjährige Kampagne von «Brot für alle» und «Fastenopfer» in der Fastenzeit trägt den Titel: «Stoppt den unfairen Handel: rechtaufnahme.ch». Nicht nur allgemeine oder ortsbedingte Nahrungsmittelknappheit stellt sich dem Grundrecht für genügend Nahrung zum Leben entgegen. Nein, auch weltweite Handels- und Wirtschaftsstrukturen, die verrückt sind, das heisst, die von natürlicher

Ressourcenverteilung und fairen, gerechten Handelsabläufen abgerückt sind, stellen ein grosses Hindernis dar. Die zunehmenden Bemühungen zu gerechtem Handel sind heute eine Tatsache und eine immer stärker werdende Gegenbewegung zu den oben erwähnten Verrückungen der Wirtschaft.

*«So halten wir die Genügsamkeit für ein grosses Glück, nicht, weil wir uns beständig mit wenigem begnügen wollen, sondern damit wir froh bleiben, wenn nur wenig vorhanden ist, in der sicheren Überzeugung, dass dem der Überfluss am besten schmeckt, der seiner am wenigsten bedarf.»*

*Epikur, 341–270 v. Chr.,  
Philosoph der Freude*

*Pfarrer Daniel Winnewisser*

### Thema: «Überfluss und Mangel»

*Die diesjährige ökumenische Kampagne zur Fastenzeit stellt den unfairen Handel im Zusammenhang mit Lebensmitteln in den Mittelpunkt. Das Thema «Überfluss und Mangel» enthält naturgemäss sehr viele Bezüge auch zu unserer alltäglichen Realität. Was ist überhaupt Mangel, was Überfluss? Wovon haben Sie Überfluss? Woran leiden*

*Sie allenfalls Mangel? Überfluss und Mangel gibt es nicht nur materiell. Faire Handelsbedingungen, gerechte Löhne, menschengerechte Arbeitsbedingungen, Kampf der Spekulation mit Nahrungsmitteln usw.*

*Handel soll den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Mehr dazu auf den Seiten 3, 4 und 5*

### Rubriken

Akzente	3
Thema: «Überfluss und Mangel»	4/5
Amtseinsetzung Pfr. P. Woodford	6
Aus dem Rat	6
Suppentag	7
Agenda	8



**SPITEX**

*Hilfe und Pflege zu Hause*

**SPITEX-Dienste Langenthal & Umgebung:  
Für die Gemeinden**

Buswil, Langenthal, Melchnau, Reisiswil, Rohrbach  
Schützenstrasse 2, Tel. 062 922 20 21

**Für Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft zu Hause**

täglich 24 Stunden

SPITEX-Infostelle: Tel. 062 922 11 22

**Begleitung von Schwerkranken**

im Oberaargau

Tel. 079 842 55 00

immondo – die Immobilienwelt



Immobilien vermitteln mit Leidenschaft

Immondo  
Claudio Fischer  
Marktgasse 6  
4900 Langenthal

Tel. 062 923 90 44  
Mobile: 079 689 44 92  
Fax: 062 923 90 46  
info@immondo.ch  
www.immondo.ch

Ein Partnerunternehmen von

**alaCasa.ch**  
Experten für Wohneigentum

**immondo**  
DIE IMMOBILIENWELT

**Q**

**METZGERQUALITÄT**



WAPFELN  
1853-2011

**AKTUELL**

Der Bio-Macher der ersten Stunde

- natürliche, hausgemachte Wurstwaren
- natürliches Fleisch
- Party-Service
- individuelle Beratung

Wir verkaufen das Fleisch, das andere versprechen

Marktgasse 15 - 4900 Langenthal - Telefon 062 922 18 13 - Telefax 062 922 88 62

**Schreinerei**  
Martin Käser

Ihr Schreiner für gehobene Ansprüche

**Beratung**

**Planung**

**Ausführung**

Schreinerei, Fensterfabrikation, Innenausbau

Langenthalstrasse 31 • 4932 Lotzwil

Tel. 062 922 17 79 • Fax 062 922 32 42

4902 Langenthal  
Marktgasse 32

Tel. 062 923 02 50

Fax 062 923 01 58

E-Mail: martioptik@bluewin.ch



**marti**  
optik

Augen, die besser sehen



**Car-  
Reisen**

**WITSCHI**

**Umzüge, Transporte**

4924 Obersteckholz  
4901 Langenthal

Telefon 062 922 00 44  
Telefax 062 923 27 19

## «INNEHALTEN»

*Liebe Angehörige der Reformierten Kirchgemeinde Langenthal*

*In der Schweiz werden knapp acht Prozent des Einkommens für Lebensmittel eingesetzt. In Entwicklungsländern hingegen wenden viele Familien den Ertrag ihrer ganzen Arbeit dafür auf – und trotzdem reicht es nicht. Mehr als eine Milliarde Menschen hungert oder leidet an Unterernährung. Eine Ursache für diesen Skandal liegt in den ungerechten Regeln des weltweiten Handels mit Lebensmitteln. Auch wir können durch unser Konsumverhalten zum besseren Leben von benachteiligten Menschen im Süden beitragen. In der Fastenzeit, einer Zeit der Umkehr und der Besinnung, des Innehaltens vor Ostern, ist es sinnvoll, sich auch über die weltweiten Zusammenhänge Gedanken zu machen. Ostern als Fest des Lebens lädt uns ein, Geschenkes zu teilen, damit alle ein besseres Leben haben. Was aber kann das ganz praktisch bedeuten für jede und jeden von uns als Konsumentin und Konsument? Bei uns in der Schweiz stellt der Kauf von lokalen, saisonalen und biologischen Nahrungsmitteln sowie von Fair-Trade-Produkten (z.B. von Max Havelaar zertifiziert) einen wichtigen Schritt dar. Wir haben es in der Hand, einzufordern, dass Dinge, die wir kaufen, unter sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Bedingungen hergestellt werden. Durch unseren individuellen Kaufentscheid für Produkte aus dem fairen Handel überzeugen wir Unternehmen, Händler und Händlerinnen, dass uns Herkunft und Herstellungsbedingungen von Gütern und Dienstleistungen interessieren. Produkte des fairen Handels sollen aber nicht nur Eingang in unseren eigenen Haushalt finden, sondern sollten auch in unserem Umfeld und an unserem Arbeitsplatz eine Selbstverständlichkeit sein oder werden. (wiwi)*

## OeME – das Fenster zur Welt

Worauf weist das Kürzel OeME ganz grundsätzlich hin? Darauf, dass Kirche nur Kirche ist, wenn sie für andere und mit anderen Kirche ist. Oder anders: wo Kirche zum Selbstzweck verkommt und die Menschen, die Erde, das ganze Sein aus dem Blick verliert, ist sie nicht mehr Kirche. Dieser Aspekt gilt für jeden Versuch von Menschen, Kirche zu leben, weltweit und ohne jegliche Einschränkungen. Der Bereich OeME wird damit zum Fenster zur Welt. Oder: Wo Kirche-Sein, wo christliches Sein allein dem eigenen Seelenheil dient, verfehlt Kirche und Glaube ihren tiefen Sinn.

Gerechtigkeit und Glück sollen möglichst allen zuteil kommen! Klar bleibt, dass dieses Grundanliegen zu Auseinandersetzungen, Streitereien, Kämpfen, ja Kriegen geführt hat und immer wieder führen kann. Oder wir setzen uns ein für gerechtere Verhältnisse hier bei uns und weltweit. Auf diese Verantwortung verweist die Kirchenordnung (KO), wenn wir dort unter dem Stichwort «Weltweite Solidarität» lesen: «Die Kirchgemeinde ist aufgerufen zur Mitarbeit am Frieden, an weltweiter Gerechtigkeit und Stärkung der Menschenrechte. Sie unterstützt die Entwicklungszusammenarbeit und fördert das Wissen um internationale Zusammenhänge. Sie bringt ihre Bereitschaft zum Teilen auch im Rahmen ihres finanziellen Haushaltes zum Ausdruck.» (KO, Art. 84) Oder: «Die Kirche beteiligt sich an der Entwicklungszusammenarbeit im Sinn eines weltweiten Einsatzes für menschenwürdige Lebensbedingungen und eines gerechten und befreienden Ausgleichs mit den Armen besonders in Afrika, Asien, Lateinamerika und im Pazifik. Sie nimmt teil an Bestrebungen, die ausgerichtet sind auf Überwindung von Rassismus und von wirtschaftlicher, politischer und kultureller Unterdrückung. Sie

*unterstützt die kirchlichen und andere Hilfswerke und setzt sich in der Öffentlichkeit für deren Projekt- und Informationsarbeit ein.» (KO, Art. 157) Die diesjährige Kampagne von «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein» steht ganz in dieser kirchlichen Aufgabe und Tradition. Wollen und können wir als Kirchgemeinde ein Zeichen setzen? Hoffentlich! Etwa dadurch, dass wir den diesem PROFIL beigefügten Einzahlungsschein benutzen oder dass wir als Kirchgemeinde vermehrt Produkte benutzen, die den Regeln des fairen Handels entsprechen (vom Kaffee bis zum Computer) oder dass wir uns ganz grundsätzlich der weltweiten Vernetzung bewusster werden und den OeME-Bereich (wieder) zu forcieren beginnen. (wiwi)*



## Bestattungen, Taufen, Kollekten

**Bestattungen**

Huber-Jörg Klara, geb. 1907  
Kohler Andrea, geb. 1986  
Bärtschi Paul, geb. 1916  
Gerber Lorenz, geb. 1949  
Scheidegger Peter, geb. 1928  
Schneeberger Alfred, geb. 1929

**Taufen**

**Raul Nico**, Sohn der Aline Müller und des Jan Blöchliger Müller  
**Jael**, Tochter der Alexandra und des Christian Sägesser (-Loosli)

**Yael**, Tochter der Andrea Günter-Eckert und des Martin Günter

**Kollekteneingänge** vom 1. bis 31. Januar  
3. Januar, **Fr. 122.50** für das «Frauenhaus Bern»  
11. Januar, **Fr. 1095.20** für «Allianzprojekte»  
17. Januar, **Fr. 3000.–** für «Glückskette – Opfer in Haiti»  
24. Januar, **Fr. 2000.–** für «Solidaridad Santiago»  
31. Januar, **Fr. 227.50** für «InfoSakta»



## «Tischlein deck dich» – Lebensmittelhilfe für die Schweiz

Ein Interview mit Samuel Sägesser, Geschäftsführer dieser Lebensmittelhilfe

**PROFIL:** Was ist «Tischlein deck dich» – ein Märchen?

*Samuel Sägesser:* Der Name wurde zwar nach dem Märchen gewählt, aber eher im Sinne des Vorkämpfers für soziale Gerechtigkeit, Robin Hood, der den Reichen nimmt und den Armen gibt. Bei «Tischlein deck dich» wird jedoch niemand bestohlen, sondern «zämeramisiert» und verteilt. Die Namenssuche war recht schwierig, weil der Name, auch auf Französisch und Italienisch übersetzt, verständlich und aussagekräftig sein musste.

**PROFIL:** Wie sind Sie persönlich auf dieses Engagement gekommen?

*Samuel Sägesser:* Ich arbeitete seit über 40 Jahren in der Lebensmittelindustrie und im Lebensmittelhandel, deshalb bin ich stark mit dem Thema verbunden. Überflüssige Produkte, die respektlos vernichtet werden mussten, waren mir schon immer ein Dorn im Auge, und ich überlegte, wie diese anderweitig verwertet, umverlagert werden könnten. Es macht ja nicht Sinn, die Lebensmittel mit einem grossen finanziellen und arbeitsintensiven Aufwand zu produzieren, zu konservieren usw. und dann zu vernichten. Die Wertschöpfung soll zu Ende geführt werden.

**PROFIL:** Sie sind in Langenthal geboren und aufgewachsen. Welche Bedeutung hat für Sie die Einführung der Abgabestelle «Tischlein deck dich» in Langenthal?

*Samuel Sägesser:* Wir platzieren die Projekte in Zentrumsgemeinden mit Einzugsgebiet. Langenthal stand bereits auf unserem Plan, gab mir aber zu «beissen». Ich kontaktierte vier Institutionen und hatte noch immer keine Trägerorganisation. Ich war konsultiert und gelangte direkt an den Leiter des Sozialdienstes, Adrian Vonrüti. Er setzte sein Netzwerk in Bewegung, und so entstand eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, Sektion Oberaargau, Brigitte Minder, und mit der Präsidentin des Samaritervereins, Margrit Laffranchi. Von Projekten aus anderen Städten und Orten her war ich es nicht gewohnt, dass so viel Zeit und Beharrlichkeit benötigt wird. Vollerorts wird die «Tischlein deck dich»-Idee mit «offenen Armen» entgegengenommen. Jetzt bin ich erfreut und stolz, durchgehalten zu haben. Mit dem engagierten Leiter Kurt Ryf und mit seinen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir eine optimale Lösung gefunden. Die Abgabestelle im Samariterhaus Langenthal funktioniert ausgezeichnet, und das freut mich.

**PROFIL:** Wie viele Abgabestellen gibt es in der Schweiz?

*Samuel Sägesser:* Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir 67 Abgabestellen, verteilt auf die ganze Schweiz. Die Romandie war der Deutschschweiz diesbezüglich einige Jahre voraus. Speziell dem Genfersee entlang gibt es seit Jahren Institutionen, die überschüssige Lebensmittel verteilen. Dort lassen wir Bestehendes sein und kooperieren mit diesen. Dafür engagieren wir uns an denjenigen Orten, wo noch keine Organisation aktiv ist.

**PROFIL:** Die Infrastruktur des «Tischlein deck dich» ist innert kurzer Zeit stark gewachsen. Würden Sie uns bitte Angaben machen über Art und Menge der zu verteilenden Lebensmittel?

*Samuel Sägesser:* Wir verteilen querbeet das ganze Sortiment Lebensmittel. Das jeweilige Wochensortiment wird möglichst nach ernährungsphysiologischen Erkenntnissen zusammengestellt. Wir achten darauf, dass immer Frischprodukte wie Früchte, Gemüse, Milchprodukte, Brot und Fleisch dabei sind. Grundnahrungsmittel wie Zucker, Mehl oder Getreide erhalten wir eher wenig, weil diese längere Haltbarkeitsdaten haben.

Wir erklären: Weil man sich unter Tonnen verteilter Lebensmittel nicht viel vorstellen kann, rechnen wir diese in Anzahl Teller um, die damit gefüllt werden können. Im Jahr 2000, nach der Gründung im Jahr 1999, konnten unsere Kunden mit 15 Tonnen Lebensmittel 60'000 Teller füllen. Im Jubiläumsjahr 2009 konnten wir mit 2010 Tonnen über 10 Millionen Teller füllen. Dieses enorme Wachstum war nur dank grosser Unterstützung der freiwillig Mitarbeitenden, Spendern und Sponsoren möglich.

**PROFIL:** Wie viele freiwillig Mitarbeitende haben Sie?

*Samuel Sägesser:* Aktuell sind an unseren 67 Abgabestellen 1080 freiwillig Mitarbeitende im Einsatz. Diese aktiven Freiwilligen sind auch gleichzeitig Mitglieder des Vereins «Tischlein deck dich» und verkörpern damit die Generalversammlung, also das oberste Organ des Vereins. Es ist – wenn man so will – ihre Organisation.

**PROFIL:** Wie viele Verteilerfahrzeuge kommen zum Einsatz?

*Samuel Sägesser:* Mit 11 angeschriebenen Kühlfahrzeugen verteilen wir wöchentlich die Lebensmittel an besagte Abgabestellen. Zudem verfügen wir über eine mobile Abgabestelle. Ein früherer Verkaufswagen eines Grossverteilers beliefert zweimal wöchentlich 12 Gemeinden in dünner besiedelten Gebieten des Zürcher Oberlands.

**PROFIL:** Wie viele Personen unterstützen Sie wöchentlich?

*Samuel Sägesser:* Über die 67 Abgabestellen versorgte «Tischlein deck dich» im letzten Jahr wöchentlich insgesamt 9500 Personen mit einwandfreien Lebensmitteln. Die kontrollierte Lebensmittelverteilung ist uns wichtig. Kontrolliert bezieht sich auf die Produktqualität und auch darauf, dass nur Personen in einem finanziellen Engpass von diesen Lebensmitteln profitieren können.

**PROFIL:** Woher beziehen die Abgabestellen die Waren?

*Samuel Sägesser:* Die Produktpender liefern die Lebensmittel auf Paletten ins Lager nach Winterthur, wo sie nach Datum sortiert, fachgerecht gelagert und später verteilt werden. Die Nahrungsmittel für die Abgabestelle Langenthal gelangen kommissioniert nach Grenchen und werden von dort mit einem der 11 Kühlfahrzeuge unter anderem nach Langenthal zum Samariterhaus gefahren. In Langenthal laden die Fahrer zusätzlich Produkte der lokalen Sponsoren (Coop usw.) auf.

**PROFIL:** Wie kommen die Bezüger zu ihren Bezugskarten?

*Samuel Sägesser:* Da haben wir eine Gewaltentrennung. Wir sind verantwortlich für die Logistik, das heisst den gesamten Warenfluss vom Produktpender bis zum Kunden. Die sozialen Fachstellen entscheiden, wer eine Bezugskarte erhält und wer nicht.

**PROFIL:** Was wünschen Sie der Organisation für das Jahr 2010?

*Samuel Sägesser:* Vieles... – Wachsen und finanziell abgesichert bleiben. Genügend Lebensmittel zum Verteilen und das nötige Geld für die gesamten Aufwendungen zusammenbringen.

Obwohl Lebensmittelspenden für die Betriebe gut sind, weil Lebensmittel zu vernichten Geld und Image kostet, braucht es viel Fingerspitzengefühl, um sie auf die Nachhaltigkeit anzusprechen.

In der Schweiz werden noch immer 35% aller Lebensmittel vernichtet. In England sind es sogar 50%. Also ist es wunderbar, Lebensmittel einzusammeln, «zämezramisier» und den Menschen verteilen zu können.

Herr Sägesser, ich danke Ihnen herzlich für das interessante Gespräch *Heidi Lamparter*

Weiteres siehe [www.tischlein.ch](http://www.tischlein.ch)  
Spendenkonto: PC 87-755687-0  
IBAN CH 51 0900 0000 8775 5687 0

## Vom Überfluss in den Mangel – von Langenthal nach Yangon

Am 2. Juli 2009 haben Markus Reist und Rita Schreier Reist Langenthal in Richtung Myanmar verlassen.

Seit August 2009 leben wir nun (nach Langenthal) in Yangon, der grössten Stadt Myanmars (früher Burma).

chen Mangel bestimmt: Strommangel! – Zwar wird genug davon produziert, aber die Energie wird von den Mächtigen des Landes mit Profit ins benachbarte Ausland verkauft. An den Strassenrändern stehen unzählige knatternde und stinkende Stromgeneratoren. Die etwas schmutzige und lärmige

denen das Beste herauszuholen, andere ergeben sich einfach in die miserable Situation oder fliehen – ebenso wie andernorts – in Alkohol (Bier mit Whisky) und Drogen (Betel-Kauen).

Bei den jungen Menschen Myanmars ist aber auch eine Art Aufbruchstimmung spürbar, manchmal begleitet von Fluchtgedanken. Sie zum Bleiben zu ermutigen, ist eines unserer Motive, hier zu sein.



Stromgenerator

Aufgewachsen im und geprägt vom Überfluss in der Schweiz, machten wir uns auf den Weg, um Menschen in einer mehrheitlich von Mangel geprägten Weltgegend zu begegnen. Zwischen den beiden Begriffen steht für uns der Begriff Genügsamkeit. Das könnte heissen: Mit anderen teilen, statt immer nur Eigentum erwerben; Zufriedenheit mit dem Vorhandenen, statt Gier nach immer mehr und Selbstverständliches mit Dankbarkeit bereichern. Das Leben der Menschen in Yangon ist durch einen sehr einfa-

gegend Downtown, wo sich Ausländerinnen kaum niederlassen, hat aber auch etwas im Überfluss zu bieten: Kreativität! – Die Menschen hier finden Lösungen für ihre Probleme mit den bescheidensten Ressourcen, die den Alltag verschönern, verbessern oder ihn überhaupt erst ermöglichen.

In Yangon denken die einfachen Menschen wohl kaum über Begriffe wie Überfluss, Mangel oder Genügsamkeit nach. Die einen versuchen in ihrem Alltag aus dem Vorhan-

## Entweder-oder...

«Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug.»  
Epikur von Samos

Nein, kein Entweder-oder, oftmals gibt es noch Möglichkeiten, die dazwischen liegen – Kompromisse. Aber wie sieht ein möglicher Kompromiss aus und was bedeutet er schlussendlich im Bereich zwischen Überfluss und Mangel?

Das Geniessen, der Genuss kommt ins Blickfeld. Meinen Sie nicht auch, dass wer geniessen, auch besser verzichten kann?

Epikur, 341–270 v. Chr., ein Denker aus der Spätzeit der griechischen Philosophie, gilt zwar sehr oft als der Vater des sinnlichen Überbordens – übermässige Lust am Essen und Trinken wird ihm nachgesagt, und von nächtlichen Gelagen wird berichtet. Doch beim genaueren und sorgfältigeren Hinsehen ist Epikur der Philosoph der Genügsamkeit. Gerade anders als die zügellosen Geniesser sieht Epikur den höchsten Genuss jedoch nicht in der Zügellosigkeit, sondern in der Beschränkung auf das Wesentliche sowie der Orientierung am rechten Mass.



«Seifenkiste» à la Myanmar

Anstatt verschlingen: AUSKOSTEN,  
VERKOSTEN  
Anstatt verbrauchen: WERTSCHÄTZEN  
Anstatt hetzen: INNEHALTEN  
Anstatt verwalten: KREATIV, SCHÖPFERISCH  
SEIN  
Anstatt zurückschauen: BEWUSST IN DIE  
ZUKUNFT BLICKEN  
Anstatt Negatives betonen: BEWUSST DAS  
GUTE, SCHÖNE PFLEGEN

Interessant, dass Markus Reist sich in «Genügsamkeit» übt (siehe nebenstehenden Bericht aus Myanmar).

Anstatt immer mehr für mich: TEILEN  
Anstatt Gier nach mehr: MIT DEM VORHANDENEN ZUFRIEDEN SEIN  
Anstatt alles als selbstverständlich nehmen: DEM VORHANDENEN MIT DANKBARKEIT BEGEGNEN

## Aus dem Rat

## Ratssitzung vom 19. Januar

**Kerzentisch für die Kirche Geissberg**

Auf vielfachen Wunsch wird in der Kirche Geissberg ein Kerzentisch aufgestellt. Die Kirche wird so als Raum der Stille, des Gebetes und der Meditation aufgewertet. Selbst wenn man zurück in der Hektik des Alltages ist, erinnert in der Kirche eine Kerze an Momente der Stille. Der Kerzentisch wird innert der nächsten drei Monate geliefert.

**Bezirksreform**

Der Kirchgemeinderat stimmt der Bezirksreform zu. Für unsere Kirchgemeinde ändert sich nicht viel, denn Langenthal verbleibt im Kirchlichen Bezirk Oberaargau. Dieser unterhält zum Beispiel das regionale Spitalpfarramt, die Eheberatung oder die Landeskirchliche Stellenvermittlung (Vermittlung von Sprachaufenthalten). Sie können sich über das vielfältige Wirken des Kirchlichen Bezirks auf [www.kirchlicher-bezirk-oberaargau.ch](http://www.kirchlicher-bezirk-oberaargau.ch) informieren.

## Weltgebetstag



**Freitag, 5. März  
2010, 19.30 Uhr,  
im Zwinglihaus,  
Langenthal**

Weltgebetstag – der einzige Gottesdienst, der am selben Tag um die ganze Welt geht. Christinnen aus Kamerun schenken uns die Liturgie zum Thema «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn».

Unser Gottesdienst wird musikalisch gestaltet von Jane-Francis Mai, die Lieder aus ihrem Heimatland Kamerun singen wird.

**Vorbereitung:** Ökumenisches Weltgebets-tags-Team Langenthal, Pfrn. S. Müller Jahn.

## Suppentag

**Samstag, 6. März 11.30–13.00 Uhr  
im ref. Kirchgemeindehaus Geissberg;**

**Samstag, 13. März 11.30–13.00 Uhr  
im kath. Kirchgemeindehaus.**

Für die Kaffeestuben benötigen wir wieder Kuchen und Cakes. Gerne nehmen wir am Freitagabend, 4. und 11. März, oder am Suppentag selber Ihr Gebäck (Kuchen und Cakes etc.) entgegen. *Herzlichen Dank*

## Gottesdienst zur Amtseinsetzung

Der Gottesdienst vom **7. März, 9.30 Uhr in der Kirche Geissberg** wird gestaltet durch Martin Sommer, Regierungsstatthalter, Theo Ritz, Pfarrer und Installator, Peter Hänni, Kirchgemeinderatspräsident, Pfarrkollegium Langenthal, Kirchenchor Langenthal, Leitung: René Schär; Hans Richard, Organist.

Die Gemeinde ist im Anschluss an die Feier herzlich eingeladen zum Apéro im Kirchgemeindehaus! Während der Feier und dem anschliessenden Apéro wird ein Kinderhütendienst angeboten. Verantwortlich: Frau Gabriela Falla Frias.

**Rosenverkauf**

Die Rosenaktion ist eine ökumenische Aktion der ref. und röm.-kath. Kirchgemeinden. Sie findet statt am **Samstag, 13. März von 09.00–11.00 Uhr** beim **COOP Bäregg**, bei der **MIGROS**, beim **MIGROS-Park** und in der **Marktgasse**.

Die **MIGROS** schenkt «Brot für alle» und «Fastenopfer» für diese Aktion 160'000 zertifizierte Max-Havelaar-Rosen. Verkaufspreis pro Rose: Fr. 5.–. Mit dem Erlös werden Menschen bei ihrem Einsatz gegen Hunger unterstützt.

## Helfen Sie mit!



*Niemand ist so reich, dass er den anderen nicht brauchte, und niemand ist so arm, dass er nicht etwas zu geben hätte.*  
Sprichwort aus Afrika

Unsere Kirchgemeinde unterstützt die diesjährige Kampagne von «Brot für alle/Fastenopfer» zum Thema des fairen Handels. Dieser Ausgabe liegt deshalb ein **Einzahlungsschein** bei.

Dieses Jahr empfehlen wir Ihnen erstmals ein ganz konkretes Projekt zur Unterstützung. «Zertifizierte Max Havelaar»-Produkte haben sich im Angebot unserer Grossverteiler längstens etabliert. Die «claro»-Läden sind immer bekannter geworden. Andere

Labels wie «TerrEspoir» für Südfrüchte oder «Fair Wear Foundation» für faire Bedingungen in der Bekleidungsindustrie werden laufend bekannter. Dass dem so ist, verdanken wir unter anderem dem jahrelangen intensiven Engagement von «Brot für alle». Und zwar dem Einsatz sowohl hier bei uns als auch im Süden selber. «Brot für alle» setzt sich dafür ein, dass sich Welthandelsregeln in der Armutsbekämpfung und bei den Menschenrechten orientieren, und unterstützt Südpartner im Engagement für faire Handelsbedingungen.

**Fairer Handel – weltweit!**

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass «Brot für alle/Fastenopfer» diese Arbeit weiterführen und vertiefen kann zugunsten von Menschen, die zwar im Süden leben, aber nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen wie wir. *Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

## Wachsen und Blühen Ein K UW5-Frühlingsgottesdienst

### Frühlingserwachen, Frühlingsgefühle...

Nach einem langen Winter sehnen wir uns nach Sonne, Farben und Düften. Im K UW5-GD nehmen wir den Frühling ein wenig vorweg und kommen dem Wachsen und Blühen auf die Spur. Was lässt uns wachsen und blühen? In welchen Momenten blühen wir auf? Und wo wachsen wir manchmal sogar über uns selbst hinaus?

*Herzliche Einladung zu einem blühenden Gottesdienst mit Texten und Frühlingsmusik am Samstag, den 6. März um 17.00 Uhr im Zwinglihaus.*

### Mitwirkende

Texte und Lieder: K UW5-Schüler und -Schülerinnen

Leitung: Pfarrerin Franziska Möri und K UW5-Mitarbeiterinnen Lisbeth Ritter, Annarös Burkhardt, Karin Steiner und Sandra Schneider

Orgel: Luzius Schuler

## Frauenstube und Seniorennachmittage

### Programm Stubete Geissberg, 14.30–16.30 Uhr

Freitag, 12. März – Abschluss der Stubete mit Pfarrer Daniel Winnewisser; Gratulationen.

### Programm Stubete Zwinglihaus, 14.30–16.30 Uhr

Freitag, 12. März – Abschluss der Stubete mit Pfarrerin Sabine Müller Jahn; Gratulationen.

### Senioren-Nachmittage, Geissberg, 14.30–16.00 Uhr

Freitag, 5. März – «Da muess me öppis ungenäh» mit der Senioretheatergruppe Langnau.

Freitag, 19. März – Abschluss des Seniorenclubs mit dem Nostalgiehörli Langenthal.

### Vorschau:

Die Stubete-Reise wird am Montag, 31. Mai und die Seniorenreise am Dienstag, 1. Juni stattfinden. Eine schriftliche Einladung erhalten Sie Anfang Mai.

## Osterfeiern

### Osterfeiern – Vorankündigung Ostersonntag, 4. April

#### Osterfrühfeier

6.00 Uhr, vor und in der Kirche Geissberg.

#### Eiertütschen

7.00–9.00 Uhr, im Kirchgemein-dehaus Geissberg.

#### Ostergottesdienst

9.30 Uhr, Kirche Geissberg, mit Abendmahl; Pfr. D. Winnewisser, Liturgie, und H. Richard, Orgel.



## Chumm mit cho wandere

Am **Sonntag, 21. März** besammeln wir uns um **11.15 Uhr am Bahnhof Langenthal**. Mit einem Gruppenbillett fahren wir um 11.43 Uhr mit der SBB nach Rothrist. Von hier wandern wir über das Arbeitsgebiet und über Dietiwart ans rechte Aareufer. Beim Steg am Wasserkraftwerk Ruppoldingen besichtigen wir von aussen das imposante Bauwerk. Im Gebiet Rishalden haben wir den Blick frei auf die Flachwasserzone der renaturierten Landschaft am Südhang des Born. Weiter geht es der Aare entlang abwärts, vorbei an der Pontonier-Anlegestelle, nach Aarburg ins Hotel Bären. Mit Speis und Trank können wir uns hier stärken. Für Gedankenaustausch und anderes ist genügend Zeit eingeräumt.

Nach einer weiteren kurzen Wanderstrecke zum Bahnhof Aarburg-Oftringen nehmen wir den Zug mit Abfahrt 17.58 Uhr nach Langenthal, wo wir um 18.15 Uhr eintreffen. Die gesamte Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden über eine abwechslungsreiche Strecke mit lauter Gegensätzen.

**Leitung und Auskunft**

**Fritz Scheidegger, Tel 062 922 51 76**

## Gottesdienst für Gehörlose und Schwerhörige

28. März um 14.00 Uhr  
im Zwinglihaus

Begeisterung und dann..., Gottesdienst mit Abendmahl zum Palmsonntag für Gehörlose und Schwerhörige. Anschliessend Zvieri.

*Diakon Andreas Fankhauser*

## Kultur und Besinnung im Burgerhaus Schoren

Die nächste Veranstaltung im Rahmen der Reihe «Kultur und Besinnung im Burgerhaus» findet am Sonntag, 21. März um 19.00 Uhr statt.

Zwei Schorer Institutionen und ihre Geschichte: Das Kinderheim und die Eisbahn. Hans Marti (Texte) und Simon Kuert (Präsentation).

Musik: Martin Kunz, Violine.

## Kirchenchor

*Der Kirchenchor tritt an folgenden kirchlichen Anlässen auf:*

**Karfreitagsgottesdienst**, 2. April in der Kirche Geissberg.

**Ostergottesdienst**, 4. April in der Kirche Oberbipp.

Mitwirkung mit anderen Chören zusammen am oberaargauischen Kirchentag in Huttwil, an welchem das Kirchenspiel «Hiob im Kreuzfeuer der Religionen» zur Aufführung gelangt:

#### Kirchenspiel

Samstag, 5. Juni, 14.00 Uhr, öffentliche Hauptprobe; Sonntag, 6. Juni, 10.15 Uhr, Gottesdienst; 17.00 Uhr Aufführung des Kirchenspiels und Donnerstag, 10. Juni, 19.30 Uhr, wird das Kirchenspiel in der französischen Kirche Bern nochmals aufgeführt. Deshalb fällt in diesem Jahr die traditionelle Morgenmusik aus. Am Karfreitagsgottesdienst wird der Kirchenchor bereits zwei Werke aus dem Kirchenspiel vortragen. Mehr zu diesem Kirchentag lesen Sie in der Juni-Ausgabe des Profils.

**Legende**

GB: Geissberg  
ZH: Zwinglihaus  
www.kirche-langenthal.ch

**Gottesdienste****Freitag, 5. März**

ZH: 19.30 Uhr, Weltgebetstag  
Pfrn. S. Müller Jahn und Weltgebetstags-  
Team; Gesang J.-F. Mai; s. S. 6

**Samstag, 6. März**

ZH: 17.00 Uhr, KUW5-Gottesdienst,  
Pfrn. F. Möri

**Sonntag, 7. März, Amtseinsatzfeier**

Kirche: 09.30 Uhr, Installationsgottesdienst  
für Pfr. Patrick Woodford, Pfr. T. Rytz,  
Gast: Kirchenchor; anschliessend Apéro;  
Kinderhütendienst im Kirchgemeindehaus;

**Sonntag, 14. März**

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. D. Winnewisser  
Untersteckholz: 09.30 Uhr,  
Pfr. S. Kuert, musikalische Begleitung:  
G. Lüthi, Klavier

GB: 16.00 h, Culte d'adieu pour pasteur  
Lantz de la Famille romande; Collation

**Sonntag, 21. März**

Kath. Kirche: 10.00 Uhr, Ökumenischer  
Gottesdienst, Pater Wieslaw Reglinski  
und Pfr. S. Kuert

**Sonntag, 28. März, Palmsonntag**

Kirche: 09.30 Uhr, Pfrn. S. Müller Jahn  
ZH: 14.00 Uhr, Gottesdienst mit  
Abendmahl für Gehörlose und Schwer-  
hörige; Diakon A. Fankhauser;  
anschliessend Zvieri

**Donnerstag, 1. April, Gründonnerstag**

ZH: 19.00 Uhr, Gottesdienst mit  
Abendmahl, Pfr. P. Woodford

**Freitag, 2. April, Karfreitag**

Kirche: 09.30 Uhr, Gottesdienst mit  
Abendmahl, Pfr. P. Woodford;  
Gast: Kirchenchor und Chorgemeinschaft  
Oberbipp

**Gottesdienste in Alterszentren****Lindenhof Langenthal**

Dienstag, 16.15 Uhr,  
9. März, Pfr. D. Winnewisser  
23. März, mit Abendmahl,  
Pfrn. S. Müller Jahn

**Alterswohnungen Bäregg**

Mittwoch, 17.30 Uhr,  
3. März, Pfr. S. Kuert

**Siedlung Haldenstrasse**

Donnerstag, 19.00 Uhr,  
11. März, Pfr. D. Winnewisser  
25. März, mit Abendmahl,  
Pfrn. S. Müller Jahn

**Alterszentrum Haslibrunnen**

Freitag, 10.00 Uhr,  
12. März, Pfr. D. Winnewisser  
26. März, mit Abendmahl,  
Pfrn. S. Müller Jahn

**Kinder und Jugendliche****Fyre mit de Chlyne**

ZH: 15.30–16.00 Uhr, Mittwoch, 24. März,  
Mini-Gottesdienst für Vorschulkinder und

ihre Eltern. Pfrn. Müller Jahn und Team.

**KiK – Kinderkirche**

ZH: 09.30–13.30 Uhr, Samstag, 6. März,  
Erlebnistag für Kinder von 5 bis 12 Jahren,  
Thema: «Gang wäg!»

**Kinderspielgruppe**

ZH: 8.45–11.00 Uhr, jeden Dienstag und  
Mittwoch, ausser in den Schulferien  
GB: 8.45–11.00 Uhr, jeden Mittwoch und  
Freitag, ausser in den Schulferien. Aus-  
kunft: Gabriela Glutz, Tel. 062 922 02 90

**Krabbelgruppe**

ZH: 9.30–11.00 Uhr jeweils freitags,  
ausser in den Schulferien. Info und  
Kontakt: Monika Kunz, Tel: 062 929 20 37

**Sonntagsschule**

ZH 09.45–11.15 Uhr, sonntags ausser in  
den Schulferien.

**Mütterberatung**

GB: 9.30–11.30/13.30–16.30 Uhr,  
Montag, 1. und 15. März  
ZH: 9.30–17.00 Uhr, Mittwoch, 3. und  
17. Februar  
ZH: 9.30–12.00 Uhr, Montag, 8. und  
22. März

Info: Frau R. Wagner, Tel. 062 922 86 19

**Veranstaltungen für alle****Arbeitskreise**

GB + ZH: 14.15 Uhr, jeden Dienstag,  
ausser in den Schulferien

**Chumm mit cho wandere**

Sonntag, 21. März, 11.15 Uhr,  
Besammlung beim Bhf SBB; s. S. 7

**Famille romande**

GB: 15.00 h, mardi, 23 mars, études  
bibliques

**Frühstückstreff**

ZH: 09.00 Uhr, Montag, 15. März

**Jassen**

GB: 14.00 Uhr, Donnerstag, 11. und  
25. März  
ZH: 14.00 Uhr, Montag, 1. und 15. März

**Kaffeetreff**

GB: 14.00 Uhr, Montag, 1. und 29. März

**Kirchenchor**

GB: 20.00 Uhr, mittwochs,  
Auskunft: René Schär; Tel. 062 922 25 86  
www.kirchenchor-langenthal.ch

**Meditative Tänze**

GB: 17.30 Uhr, Dienstag, 9. und 23. März

**Meditation – Kontemplation**

ZH: 18.30 Uhr, Montag, 1., 15. und  
29. März; Auskunft: Pfr. D. Winnewisser,  
Tel. 062 916 50 93

**Selbsthilfegruppe Partnerverlust**

ZH: 20.00 Uhr, Auskunft: Pfr. S. Kuert

**Singen für alle**

GB: 17.00 Uhr, Freitag, 12. und 26. März

**Ökumenischer Suppentag**

GB: 11.30–13.00 Uhr, Samstag, 6. März  
kath. Kirchgemeindehaus: 11.30–13.00 Uhr,  
Samstag, 13. März, s. S. 6

**Rosenverkauf**

Samstag, 13. März; s. S. 6

**Für Seniorinnen und Senioren****Frauentubete**

GB + ZH: 14.30, Freitag, 12. März, s. S. 7

**Seniorenclub**

GB: 14.30, Freitag, 5. und 19. März, s. S. 7

**Mittagessen für Seniorinnen****und Senioren**

Alterszentrum Haslibrunnen: 11.30 Uhr  
Dienstag, 23. März

Mittwoch, 24. März

Donnerstag, 25. März

**Mittagessen für Männer**

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 1. März

**Mittagessen für Frauen**

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 8. März

**Volksstanzen**

GB: 15.00 Uhr, Montag, 8. und 22. März

**Vorlesen**

Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr,  
Donnerstag, 4. und 18. März

**Kulturelles und Bildung****Montag, 15. März, GB 19.30 Uhr:**

«Europas Wurzeln – eine Spurensuche»;  
«Licht und Sturm aus dem Osten – oder

Der Ring des Nibelungen», Vortrag mit  
aPfr. W. Sommer; im Rahmen der VHS

**Sonntag, 21. März, Bürgerhaus Schoren**

19.00 Uhr: Kultur und Besinnung;  
Pfr. S. Kuert; Musik: M. Kunz, Violine

**Kontaktnummern****Verwaltungszentrum der Kirchgemeinde**

Geissbergweg 6, Postfach,  
4902 Langenthal

**Verwalter: Urs Hallauer**

Tel. 062 916 50 90, Fax 062 916 50 98

E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

**Katechetin KUW**

Jacqueline Wenger, 079 783 28 63

wenger@kirche-langenthal.ch

**Sozialdiakonische Mitarbeiterinnen****Geissberg: Susanne Bürki**

Tel. 062 916 50 92

E-Mail: buerki@kirche-langenthal.ch

**Zwinglihaus: Heidi Lamparter**

Tel. 062 922 78 66

E-Mail: lamparter@kirche-langenthal.ch

**Wochendienst für Abdankungen (falls das**

zuständige Kreispfarramt verhindert ist):

Tel. 076 426 20 12

**Pfarrämter****Geissberg: Daniel Winnewisser**

Tel. 062 916 50 93, Fax 062 916 50 98

E-Mail: winnewisser@kirche-langenthal.ch

**Kreuzfeld: Patrick Woodford**

Tel. 062 916 50 94 / Fax 062 916 50 98

E-Mail: woodford@kirche-langenthal.ch

**Hard: Sabine Müller Jahn**

Tel. 062 922 54 73, Fax 062 922 54 64

E-Mail: mueller@kirche-langenthal.ch

**Schoren: Simon Kuert**

Tel. 062 923 20 07, 062 923 20 42

E-Mail: kuert@kirche-langenthal.ch

**Jugendpfarramt: Franziska Möri**

Tel. 062 923 76 47

E-Mail: moeri@kirche-langenthal.ch